

V2005-0023

V2007-0008

Nr. 27/3221/

Ein Juwel von einer Urne aus einem Hügelgrab am Hämelsee

Hinweis eines Bremer Wochenendgastes führte zu einem großen Erfolg

kwv. Hämelsee. „Ein Triumph, ein Triumph!“ Diese Worte rief am Sonnabend um 11.15 Uhr Kreisheimatpfleger Salfer im Hasseler Forst hinter der Gastwirtschaft Forsthaus am Hämelsee aus und hielt dabei eine wunderbare Urne in der Hand, die er soeben gemeinsam mit seinem in Eystrup wohnenden Mitarbeiter auf dem Gebiet der Bodendenkmalspflege, Ernst-Arthur Göbber, in Anwesenheit der „Kreiszeitung“ aus einem Hügelgrab ausgegraben hatte. Sie stammt etwa aus der Zeit um 800 bis 700 vor Christi.

bei jede Veränderung des stehenden Erdreiches genau beobachtet wurde.

Zunächst fand man einige kleine Knochenreste, bevor man auf zwei ineinanderstehende Urnen stieß. Die weiteren Ausgrabungsarbeiten zeigten, daß die äußere, also größere Urne nur noch aus Scherben bestand, während die innere, in der sich auch Leichenbrand sowie ein kleineres Bleigefäß befanden, mit wunderbaren Verzierungen völlig erhalten war. Bis zum Mittag wurde noch weitergegraben, aber da nichts mehr zutage kam, konnte die Aktion abgebrochen werden.

Kreisheimatpfleger Salfer hat sich über die Reaktion des Bremer Ernst Brandes aus dessen ersten Scherbenfund sehr befriedigt ausgesprochen. In diesem Zusammenhang appelliert er an alle, die gleiche oder ähnliche Funde machen sollten, sofort die Behörde bzw. den Kreisheimatpfleger davon zu unterrichten. Nur mit Hilfe aller kann die Arbeit der Bodendenkmalspflege solche Erfolge wie am Sonnabend am Hämelsee erringen, die Salfer als einen großen Triumph bezeichnete.

Die Urne hat inzwischen einen Platz im Syker Heimatmuseum gefunden. Daß es dazu kommen konnte, ist dem Bremer Einwohner Ernst Brandes zu verdanken, der in diesem Gelände ein Wochenendhaus besitzt. Vor etwa eineinhalb Wochen wollte er an der späteren Fundstelle etwas Sand entnehmen und fand dabei Tonscherben. Er meldete

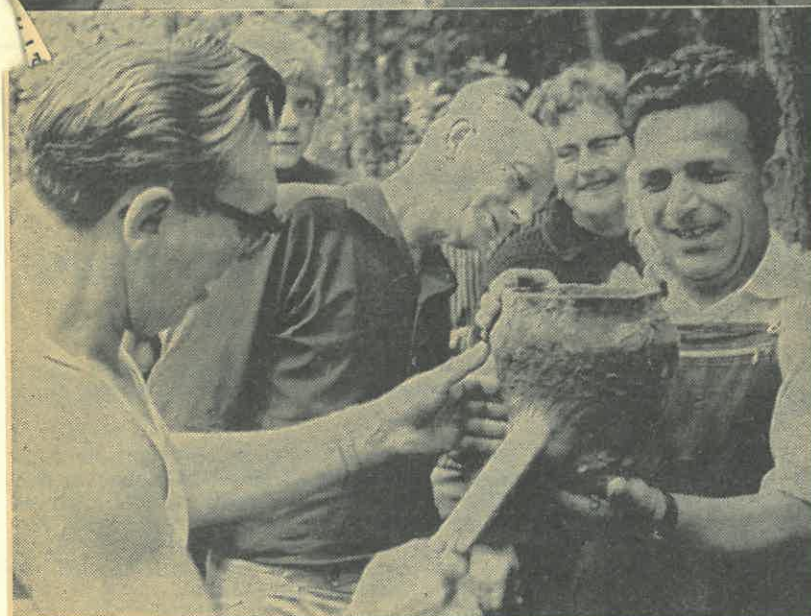
Eystruper Gebiet, zum Hämelsee hinausfuhr. Es handelte sich, wie angenommen, um Urnenscherben, die gesammelt und dem Kreisheimatmuseum zugeführt wurden. Dann wurde der vergangene Sonnabend für weitere Ausgrabungsarbeiten festgelegt.

Um 8 Uhr früh waren beide zur Stelle, und schnell fanden sich viele Campinggäste ein, um der Arbeit der beiden Experten beizuwohnen. Auch Ernst Brandes aus Bremen ging dabei hilfreich zur Hand. Es handelte sich bei dem Fundort um ein angeschnittenes Hügelgrab, das nun sehr vorsichtig Stück für Stück untersucht wurde. Man ging bis zur Sohle des gewachsenen Landes, wo-

**Gute Fahrer
erkennt man an guten Reifen
Reifen-Holz, Hoya, Bückers Straße**

das sofort dem Forsthausgastwirt Spohr, der dann die Kreisverwaltung in Syke davon unterrichtete. Von da aus wurde Kreisheimatpfleger Salfer benachrichtigt, der gemeinsam mit Heimatforscher Ernst-Arthur Göbber, seinem Helfer im

KZ - 7.8.67



Unser oberes Bild zeigt (v. l. n. r.) Ernst-Arthur Göbber, Kreisheimatpfleger Salfer und Ernst Brandes aus Bremen, der die ersten Tonscherben fand und die Aktion einleitete, bei der Entfernung des Erdreiches zur Freilegung der Urne. Darunter: Das ist die aus der späten Bronze- oder frühen Eisenzeit stammende Urne in den Händen des Kreisheimatpflegers, dem man die Freude über diesen Fund deutlich anmerkt. Fotos: Niedfeldt